



Antrag an die Politik - Beschlussvorlage

Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels

Bayern galt lange Zeit als wasserreiches Land. Im Zuge des Klimawandels ändert sich jedoch die Verteilung der Niederschläge und damit die Verfügbarkeit von Wasser. Wir erwarten sowohl eine Zunahme von Starkregenereignissen als auch von sommerlichen Trockenperioden¹. In dem Zeitraum von 1951 bis 2019 nahm die Niederschlagsmenge im Sommerquartal bayernweit um 13 Prozent ab². Dies hat starke Auswirkungen auf den Wasserhaushalt: Bei Starkregen fließen Niederschläge verstärkt oberirdisch ab und tragen nicht zur Grundwasserneubildung bei. In Trockenperioden dagegen wird mehr Wasser nachgefragt, sei es zur Bewässerung von Gärten, Agrar- und Grünflächen aber auch zur Erfrischung und Abkühlung.

Leitungswasser hat Trinkwasserqualität und wird in Bayern überwiegend aus Grundwasser und Quellen gewonnen. Änderungen der Niederschlagsverteilung führen dazu, dass vielerorts die Grundwasserpegel sinken³. Daher greifen Firmen zunehmend auch auf Tiefenwasser zu⁴. Es zeichnet sich zunehmend ab, dass die ganzjährige Verfügbarkeit von Wasser in sehr guter Qualität und ausreichender Menge nicht mehr selbstverständlich ist. In den vergangenen Jahren gab es bereits lokal vorübergehende Engpässe, so dass die Wasserentnahme für bestimmte Tätigkeiten untersagt war.

¹ <https://www.lfu.bayern.de/klima/klimawandel/klimazukunft/niederschlag/index.htm> (Zugriff am 28.08.23).

² <https://www.lfu.bayern.de/klima/klimawandel/klimaveraenderung/index.htm> (Zugriff am 28.08.23).

³ https://www.lfu.bayern.de/wasser/grundwassersituation_bayern (Zugriff am 28.08.23).

⁴ <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/tiefengrundwasser-firmen-zapfen-eiserne-reserve-an,THUWUxh> (Zugriff am 28.08.23)



Immer mehr Gewerbebetriebe sichern sich mit langfristigen Verträgen Wasserrechte. Die Klimaprognosen lassen erwarten, dass sich die Wassersituation weiter zuspitzen wird. Um zukünftige Konflikte und Engpässe zu vermeiden, ist ein schnelles Handeln unabdingbar.

Im Sinne des vorsorgenden Umwelt- und Verbraucherschutzes fordert der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. eine langfristige Strategie zur gerechten Verteilung der Ressource Wasser.

Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. fordert:

- **Oberste Priorität der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung gegenüber einer gewerblichen Nutzung.**
- **Die Steigerung der Effizienz der Wassernutzung in allen Bereichen – Verbraucher, Wirtschaft, Landwirtschaft.**
- **Die Einführung des Wassercents als Anreiz für eine effiziente Wassernutzung.**
- **Intensivierung der Information und Bildung zur Wasserproblematik.**

Begründung:

Trockenheit und Niedrigwasser auf der einen sowie Starkregen und Hochwasser auf der anderen Seite zählen zu den zentralen Herausforderungen des Klimawandels⁵. Die Anpassung an den Klimawandel ist eine Gemeinschaftsaufgabe und eine Investition in die Zukunft. Neben den Strategien zur Vermeidung der Treibhausgasemissionen helfen eine Reihe von Maßnahmen vor Ort. Am Alpenrand und besonders in den steileren Lagen mit geringerer Bodendecke spielt beim Schutz vor Starkregen vor allem ein intakter Bergwald eine entscheidende Rolle. Denn ein intakter Wald ist in der Lage, als natürlicher Rückhalt in kurzer

⁵ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/risiken-anpassungspotential> (Zugriff am 01.09.2023)

VSB-Landesdelegiertenversammlung 25.10.2023. Antrag „Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels“.



Zeit sehr große Mengen Niederschlag aufzunehmen und die durch Starkregen verursachten Murenabgänge zu verhindern.

Ähnliches gilt bezüglich der Renaturierung von Flussauen und Altwässern: Bei Hochwasser können natürliche Überschwemmungsgebiete ohne Schaden überfluten. Grundstücke und Verkehrsflächen rund ums Haus sind häufig wasserdicht mit einem Belag aus Asphalt, Beton oder Pflastersteinen abgedeckt. Diese Flächen gilt es zu entsiegeln, so dass Regenwasser in die Erde sickern kann.

Von wachsender Bedeutung sind auch städtebauliche Lösungen wie begrünte Dächer und Gebäudefassaden, Wasserflächen, verschattete Plätze, vernetzte Grünflächen und die Entsiegelung von Flächen. Das Grün in der Stadt hilft, bei Starkregen Wasser zurückzuhalten. Es sorgt aber auch für Schatten, verbessert die Luftqualität und verringert den Lärm.

Wichtige Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind außerdem die Regenwassernutzung und Zisternen in Haus und Garten. Inzwischen empfiehlt sich bei Neupflanzungs- und Renaturierungsmaßnahmen nicht nur auf größere Entsiegelungsflächen, sondern auch auf wärmeangepasste Arten zu achten.

Aus Sicht des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. ist eine Sensibilisierung für die Problematik von großer Bedeutung. Verbraucher*innen benötigen beispielsweise mehr und leicht zugängliche Informationen zu den Themen Wasserknappheit in Trockenperioden, Hochwassergefahr bei Starkregenereignissen sowie Informationen zum bewussten Umgang mit Trinkwasser (Wassersparen zuhause, Einsparmöglichkeiten durch Regen- und Brauchwassernutzung, trockenheitsverträgliche Pflanzen etc.). Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Grundwasserneubildung, zum Beispiel Entsiegelung, Schwammstädte und Renaturierung, gilt es zu fördern. Maßnahmen zur effizienten Wassernutzung in Landwirtschaft und Industrie, zum Beispiel Tröpfchenbewässerung und Kreislaufnutzung von aufbereitetem Wasser sind vielversprechend und sollten unterstützt werden. Anreize könnten der Wassercent sowie Fördermittel schaffen.

VSB-Landesdelegiertenversammlung 25.10.2023. Antrag „Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels“.



**VerbraucherService
Bayern** im KDFB e.V.

Ein Wasserentnahmeentgelt („Wassercent“) kann einen Anreiz setzen, mit Wasser schonend und sparsam umzugehen und sollte zur Finanzierung von Wasserschutzmaßnahmen verwendet werden. Eine kostenlose Entnahme von Wasser für Unternehmen kann damit reguliert werden.